

Paoli, Betty: Ans Fenster rückt' ich meinen Tisch (1854)

- 1 Ans Fenster rückt' ich meinen Tisch
- 2 Und wollte weise Dinge schreiben,
- 3 Doch, eh' ichs dachte, sah ich frisch
- 4 Mein Blatt im Morgenwinde treiben.

- 5 Was liegt an einem Blatt Papier?
- 6 Leicht ist's ein zweites zu bereiten!
- 7 Nun aber ließ die Sonne mir
- 8 Streiflichter blendend drüber gleiten.

- 9 Wie flogen sie so lustig hell
- 10 Die Pfeile von dem gold'nen Bogen!
- 11 Gleich einem Schilde ließ ich schnell
- 12 Den grünen Vorhang niederwogen.

- 13 Jetzt, meint' ich, jetzt wird Ruhe sein!
- 14 Des Fleißes ernste Zeit beginne!
- 15 So dacht' ich, still vergnügt, allein
- 16 Bald ward ich meines Irrthums inne.

- 17 Denn schmeichelnd und verlockend drang
- 18 Durch Blättergrün und grünen Schleier
- 19 Der Vögel Lied wie Festgesang,
- 20 Wie eine freud'ge Liebesfeier.

- 21 Was half es mir, daß ich mein Ohr
- 22 Vom Lauschen suchte zu entwöhnen?
- 23 Im Geiste hörte ich den Chor
- 24 Der süßen Stimmen doch ertönen.

- 25 Vergeblich sorgt' ich, daß sich nicht
- 26 Der Sonne Schimmer zu mir stehle;
- 27 Das ich von mir gebannt, das Licht,

28 Ich schaut' es doch in meiner Seele.

29 Da warf ich meine Feder hin!

30 Nicht länger konnt' ich widerstreben,

31 Gefangen war mir Herz und Sinn –

32 Ich mußte mich dem Lenz ergeben.

33 Aus meinem Hause trieb mich's fort

34 Auf waldgekrönte Vergeshöhen,

35 Wo, wie ein mildes Segenswort,

36 Die ahnungsvollen Lüfte wehen.

37 Den heil'gen Stimmen horchend, saß

38 Ich dort bis spät zum Abendlichte,

39 Und meine trunk'ne Seele las

40 In Gottes ewigem Gedichte!

(Textopus: Ans Fenster rückt' ich meinen Tisch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65125>)